



# ATOMWAFFEN EIN BOMBENGESCHÄFT

## FAQs zur Bankenaktionswoche

1. Was machen die Banken eigentlich falsch?
2. Woher wissen wir das?
3. Was erwarten wir von den Banken?
4. Was sagen die Banken zu Ihrer Rechtfertigung?
5. Warum müssen Atomwaffen endlich verboten werden?
6. Warum wird unser Protest Erfolg haben?
7. Warum stehen wir vor der Commerzbank?
8. Was kann ich tun?

Anhang:

- Das sind die Atomwaffenkonzerne
- Hier findet Ihr mehr Informationen
- Das sind die Träger der Kampagne

### 1. Was machen die Banken eigentlich falsch?

International gibt es einige Firmen, die ein weniger harmloses Geschäft betreiben als es den Anschein hat. *Rolls Royce* zum Beispiel baut nicht nur teure Autos, sondern ist involviert in der Entwicklung und Instandhaltung der mit Atomwaffen bewaffneten U-Boote der Royal Navy-Flotte. Oder *Thales* baut nicht nur schnelle Züge, sondern repariert die Schallmessgeräte und elektronischen Kriegsführungssysteme der Royal Navy U-Boot-Flotte, inklusive der U-Boote die mit sogenannten Trident II Atomraketen ausgestattet sind. Diese und einige weitere Firmen wurden durch ihre Verwicklung im Atomwaffengeschäft als „Atomwaffenunternehmen“ identifiziert (siehe Punkt 2.). Die Unternehmen werden unter anderem auch von deutschen Banken finanziert, und zwar durch Kreditvergabe und/oder Aktien- und Anleihen. Das bedeutet: Deutsche Banken (acht an der Zahl, laut der *Dont bank on the Bomb*-Studie von 2013 ) unterstützen mit Ihrem Geld –also mit *unserem* Geld – aktiv Firmen, die ihr Geld unter anderem in die Produktion, Entwicklung oder Wartung von Atomwaffentechnologie stecken.

### 2. Woher wissen wir das?

Wir wissen das von *Profundo*, einem unabhängigen niederländischen Forschungsinstitut, welches von ICAN und PAX beauftragt wurde, diese Studie durchzuführen. Vielleicht haben es einige schon mitbekommen, die Veröffentlichung der neuen *Dont bank on the Bomb*-Studie sollte am 25.Oktober stattfinden, wurde aber auf den 7. November verschoben. *Profundo* stellt nun schon zum dritten mal neue Ergebnisse vor, doch leider haben sich die meisten Banken bisher kaum gemauert.

*Profundo* hat selbstständig eine Kategorisierung von internationalen Firmen vorgenommen, bei der 27 Firmen (laut der letzten Studie von 2013) das Negativ-Label „Atomwaffenfirma“ bekommen haben. Diese Firmen sind direkt involviert in Entwicklung, Testen, Produktion, Instandhaltung oder Handel von Atomwaffentechnologie. Für den Zeitraum der Jahre 2010-2012 hat *Profundo* die Jahresberichte der Firmen, ihre Börsenangaben, Handels- und Finanzpresse sowie Finanzdatenbanken überprüft, um die Finanztransaktionen zwischen den Unternehmen und den Finanzdienstleistern aufzudecken. Bei den untersuchten Transaktionen handelt es sich um Firmenkredite, revolvingende Kredite, Ausgabe und Besitz von Aktien und Anleihen sowie Projektfinanzierungen und andere Finanzprodukte.

### 3. Was erwarten wir von den Banken?

Wir erwarten nur, dass sie Ihre unethischen Geschäfte beenden. Denn wenn die großen Banken keine Kredite mehr vergeben an die genannten Atomwaffenkonzerne, dann haben diese Probleme mit der Finanzierung Ihres Bombengeschäfts. Und auch mit der Finanzierung ihrer anderen Geschäftssparten, denn Kredite sind in der Regel nicht zweckgebunden. Das heißt, wenn eine Bank einen Kredit an einen Konzern vergibt, ist nicht

transparent, wo genau das Geld dieses Kredits hinlief. Das Geld differenziert nicht. So werden die Konzerne langfristig ihre Involvierung in Atomwaffengeschäfte beenden, um wieder von Banken Geld zu bekommen. Eine eigene Richtlinie, wie die Commerzbank sie ja schon hat, ist eine gute Idee, um das eigene Geschäft zu regeln. Auch ein Nachhaltigkeitsfilter, wie ihn die Commerzbank hat, macht Sinn. So würden unethische Geschäfte einfach „ausgesiebt“. Beide der Commerzbank greif dieser Nachhaltigkeitsfilter allerdings noch nicht für Atomwaffen.

#### **4. Was sagen die Banken zu Ihrer Rechtfertigung?**

Die Banken argumentieren unterschiedlich. Einige sagen, dass Atomwaffen schlicht akzeptierter Teil der Sicherheitsstrategie sei und sie darum nichts unrechtmäßiges machen. Andere sagen, dass alle genannten Konzerne sogenannte Mischkonzerne sind und deshalb kaum als Atomwaffenkonzerne gewertet werden können. Mischkonzern heißt, keines der Unternehmen ist ein reines Atomwaffenunternehmen, was sich ausschließlich der Produktion von Atomwaffen widmet. Das stimmt zwar, allerdings solche reinen Atomwaffenunternehmen gibt es nicht. Das heißt, alle Firmen, die an der Herstellung oder Wartung von Atomwaffen beteiligt sind, sind gezwungenermaßen Mischkonzerne. Das bedeutet, dass alle der oben genannten Firmen natürlich auch andere Geschäftssparten haben, als die Beteiligung und Atomwaffentechnologie. Das Argument, die Firmen würden doch nur zu einem teilweise kleinen Teil mit Atomwaffentechnologie Geschäft machen, zählt allerdings nicht, denn auch nur eine einzige Atombombe (von den 16.000 existierenden) kann eine Stadt nachhaltig zerstören und unbewohnbar machen. Während dieses Argument also bei zum Beispiel CO<sup>2</sup> Ausstoß relevant wäre (in der Tat: je weniger desto besser!) messen wir bei Atomwaffen nicht graduell, sondern total. Weniger Atomwaffen sind eben immer noch zu viele.

#### **5. Warum müssen Atomwaffen abgeschafft werden?**

Atomwaffen sind Massenvernichtungswaffen und zwar solche, deren Ausmaß an Zerstörung alle anderen Waffen übersteigt. Trotzdem sind sie immer noch nicht international geächtet. Biologische und chemische Waffen sowie Landminen und Streumunition sind mittlerweile durch internationale Verträge verboten. Allerdings gelten Atomwaffen für viele immer noch als legitimer Teil der Außen- und Sicherheitspolitik eines Staates. Dabei sind die Folgen einer atomaren Detonation unvorstellbar schlimm für Mensch und Umwelt. Außerdem würde ein Atomwaffeneinsatz gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen, da die Druck- und Hitzewelle sowie der nukleare Fallout keine Unterscheidung zwischen Zivilisten und Kombattanten machen- In jedem Fall wäre sie eine unverhältnismäßige Antwort auf jeglichen Angriff .

Besonders kurios ist, dass sich im Atomwaffensperrvertrag bereits 190 Staaten darauf geeinigt haben, Atomwaffen entweder nicht zu produzieren oder sie, wenn schon im Besitz eines Landes (wie bei China, Russland, USA, UK und Frankreich), abzurüsten. Die fünf Atomwaffenstaaten jedoch haben andere Pläne: sie modernisieren ihre Atomwaffen für horrenden Beträge, u.a. um sie zum lenkbaren Präzisionswaffen zu machen.

#### **6. Warum wird unser Protest Erfolg haben?**

Weil es einfach ist. Wir fordern keine Hexerei, sondern nur, dass Atomwaffen so konsequent geächtet werden, wie andere Massenvernichtungswaffen auch. Die Banken sind auf uns, ihre Kunden, angewiesen. Das *Divestment*, also die De-investition, was wir fordern, betrifft in keinem Fall große Finanzierungssparten der Banken. Wir erwarten nicht, dass sie aus einem ihrer Hauptgeschäfte austreten.

Und wir sind viele: In vielen Städten Deutschlands – darunter Berlin, Bonn, Braunschweig, Bremen, Duisburg, Frankfurt am Main, Freiburg, Hamburg, Hannover, Koblenz, Köln, München, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart und Trier – versammeln sich zur Aktionswoche AktivistInnen und BankkundInnen vor Filialen und verleihen ihrem Protest mit Bannern und unterschiedlichen Aktionen Ausdruck. Wir können nicht mehr ignoriert werden. Durch unseren Protest rückt das Thema humanitäre Auswirkungen von Atombomben wieder auf die Agenda.

Wer das nicht glaubt, erinnert sich zurück an die Entstehung des lang geforderten Verträgen gegen Streumunition. Zivilgesellschaftlicher Druck der auf Divestment der Banken drängte, hat letztendlich dazu geführt, dass 2010 die Streubomben-Konvention unterzeichnet wurde.

## 7. Warum stehen wir vor der Commerzbank?

Weil die Commerzbank besonders nah dran ist, eine Vorzeige-Bank zu werden. Zumindest, wenn man sich ihre Richtlinien anschaut. Die Bank hat sich strenge Richtlinien gegeben, mit denen sie sich deutlich von anderen kommerziellen Banken abhebt. Auch die Richtlinie, die Investitionen in „kontroverse Waffen“ verbietet, liest sich super. Dass Atomwaffen auch kontroverse Waffen sind, das bestreitet der Vorstandsvorsitzende Herr Blessing nicht. Das Problem ist, dass die Bank sich nicht an ihre eigenen Regeln hält. Denn die Commerzbank hält selbst beziehungsweise treuhänderisch Aktien an drei der untersuchten Firmen und hat acht der Atomwaffenkonzerne über Kredite oder die Ausgabe von Anleihen mit Finanzmitteln mit insgesamt ca. 1,8 Mrd. Euro versorgt (*Dont bank on the Bomb*, 2013). Das heißt, die Commerzbank hat an sich selbst besonders hohe ethische Ansprüche und wirbt mit dem Spruch: „Braucht Deutschland wirklich noch eine Bank, die einfach so weitermacht?“, gehört aber andererseits mit zu den großen Geldgebern von Atomwaffenkonzernen. Das passt nicht zusammen. Wir wollen, dass gerade die Commerzbank als große Privatkundenbank und mit ihren fortschrittlichen Richtlinien endlich einen Schritt nach vorne macht.

## 8. Was kann ich tun?

Die Bankenaktionswoche ist eine gute Möglichkeit, bundesweit Aufmerksamkeit für das Thema zu bekommen. Die Tatsache, dass ihr euch daran beteiligt, ist sehr wertvoll für die Kampagne. Ihr solltet darüber hinaus einen Brief an eure Bank schreiben, in welchem Ihr sie auffordert, ihre Finanzierung in Atomwaffen einzustellen (Musterbrief auf unserer Website erhältlich). Es ist wichtig, dass die Banken realisieren, dass ihre Kunden Bescheid wissen. Es geht uns nicht unbedingt darum, dass ihr alle eure Bank wechselt (obwohl, darüber kann man auch mal nachdenken). Aber noch besser wäre es, wenn wir gemeinsam die großen, einflussreichen Banken dazu bringen können, dass sie getrost auf das Geschäft mit der Bombe verzichten können. Wir freuen uns natürlich auch immer über Spenden! Falls ihr Lust habt:

IPPNW e.V.  
IBAN: DE39 1002 0500 0002 2222 10  
BIC: BFSWDE33BER  
Verwendungszweck: Bombengeschäft

## **Das sind die Atomwaffenkonzerne:**

### Alliant Techsystems (USA)

Alliant produziert Raketenantriebsysteme für ballistische Raketen, die von der Trident II U-Booten eingesetzt werden können. Außerdem war Alliant für die Wiederaufarbeitung der Minuteman III Interkontinentalraketen zuständig. Diese sind jetzt bis 2030 einsatzfähig.

### Babcock International (Großbritannien)

Babcock sind für die langfristige Unterstützung im Maschinenbau und für die Herstellung der Abschussrampen für eine neue Generation von U-Booten der UK Royal Navy zuständig. Letztere werden mit Nuklearraketen ausgestattet sein. Zudem sind sie mit der Wartung von 4 Vanguard U-Booten der britischen Marine betraut - jede davon ist mit 26 Trident Nuklearraketen ausgestattet.

### BAE Systems (Großbritannien)

BAE Systems ist an der Entwicklung einer neuen Generation von Nuklear-U-Booten beteiligt, die die Vikings ersetzen sollen. Die Firma war bzw. ist im Rahmen eines Joint Ventures an der Produktion von Nuklearraketen für die französische Air Force beteiligt.

### Boeing (USA)

Boeing wartet die Minuteman III, eine nukleare Interkontinentalrakete der US-Armee. Boeing ist für die Steuerung, sichere Codes, Flugkontrollen, Testen und technische Bearbeitung der Waffensysteme zuständig. Boeing produziert außerdem den Langstreckenbomber B-52 Stratofortress, der nukleare Marschflugkörper abwerfen oder abschießen kann.

### EADS (Niederlande)

Das europäische Luft- und Raumfahrtunternehmen ist ein europäischer Konzern mit Hauptsitz in den Niederlanden. Deutschland und Frankreich besitzen außerdem Anteile an dem Unternehmen. Der Konzern war bzw. ist im Rahmen eines Joint-Ventures an der Produktion von Nuklearraketen für die französische Air Force beteiligt. Astrium, eine Tochtergesellschaft von EADS, ist Hauptvertragsnehmer zur Herstellung der U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen Mehrfachgefechtssköpfen ausgestattet. Zu den Hauptsubunternehmern dieses Joint-Ventures gehören Thales, Safran, SNPE und DCN.

### GenCorp (USA)

GenCorp designt, entwickelt und produziert sowohl land- als auch see-gestützte nukleare ballistische Raketen für die USA. Momentan produziert GenCorp Antriebssysteme für Minuteman III und die D5 Trident Raketen.

### Huntington Ingalls Industries (USA)

Huntington designt, baut und wartet nukleare und nicht-nukleare Schiffe für die US Navy und die Küstenwache. Zudem ist Huntington in der Savannah River Site an folgenden Dingen beteiligt: Tritiumproduktion, Umweltdienstleistungen, Leitung und Betrieb des Gebiets, Management des Nukleararsenals, Umweltmanagement, Entfernen von überschüssigem Nuklearmaterial.

### Larsen & Toubro (Indien)

Larsen & Toubro ist an der Gestaltung und dem Bau des zukünftigen Atom U-Boots der indischen Marine, der Advanced Technology Vessel, beteiligt. Der Konzern entwickelt zudem das Trägersystem für das Akash Flugabwehrraketensystem, das mit nuklearen Sprengköpfen ausgestattet werden kann.

### Lockheed Martin (USA)

Lockheed ist mit der Produktion und Wartung von Nuklearwaffen für die Vereinigten Staaten und Großbritannien betraut. Die Firma stellt die Nuklearraketen des Typs Trident II (D5) her, die von U-Booten verwendet werden.

### Northrop Grumman (USA)

Nothrop produziert und wartet die Minuteman III, eine nukleare Interkontinentalrakete der USA. Der Konzern ist zudem geschäftsführender Partner der NSTec Unternehmensgruppe, die das ehemalige Nevada Testgelände verwaltet.

#### Rolls-Royce (Großbritannien)

Rolls-Royce ist im Rahmen eines Joint-Ventures and der Entwicklung einer neuen Generation von Atom-U-Booten namens Successor für Großbritannien beteiligt. Zudem wartet das Unternehmen die bestehende Flotte der Vanguard Atom-U-Boote.

#### Safran (Frankreich)

Safran produziert im Rahmen eines Joint Ventures die U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen Mehrfachgefechtssköpfen ausgestattet. Hauptvertragnehmer zur Herstellung der M-51 ist eine Tochtergesellschaft von EADS, Astrium. Neben Safran gehören Thales, SNPE und DCN zu den Hauptsunternehmen. Die Tochtergesellschaften von Safran, Snecma und Sagem stellen Navigations- und Antriebssysteme für diese Rakete her.

#### Serco (Großbritannien)

Serco betreibt zusammen mit Lockheed Martin und der Jacobs Engineering Group das operative Management des öffentlichen Unternehmens Atomic Weapons Establishment. Das AWE ist für Entwicklung, Bau, Wartung und Stilllegung von britischen Atomwaffen zuständig.

#### Thales (Frankreich)

Thales produziert im Rahmen eines Joint Ventures die U-Boot-gestützten ballistische Raketen des Typs M-51 für die französische Marine. Jede M-51 Rakete ist mit 6 - 10 thermonuklearen Mehrfachgefechtssköpfen ausgestattet. Hauptvertragsnehmer zur Herstellung der M-51 ist eine Tochtergesellschaft von EADS, Astrium. Neben Thales gehören Safran, SNPE und DCN zu den Hauptsunternehmen

#### ThyssenKrupp (Deutschland)

ThyssenKrupp Marine Systems baut Dolphin U-Boote für die israelische Armee. Die Konstruktion der U-Boote erfolgt in Deutschland nach israelischen Design-Spezifikationen: Es werden israelische Kommando-, Kontroll-, und Kampfsysteme verbaut. Medienberichten zufolge werden Bodenraketen und Marschflugkörper verbaut, die mit nuklearen Sprengköpfen ausgestattet werden können.

#### URS (USA)

Die URS ist im Bereich der Entwicklung und Betreuung von Bauprojekten tätiges Dienstleistungsunternehmen. URS managt zwei Forschungseinrichtungen der US-amerikanischen Regierung : das Los Alamos National Laboratory und die Lawrence Livermore National Laboratories. URS ist bei diesen Laboren für die Verwaltung der nuklearen bzw. technisch komplexen Operationen zuständig.

**Mehr Informationen** zur Kampagne findet ihr unter [www. Atombombengeschäft. de](http://www.Atombombengeschäft.de)

**Der Trägerkreis** der Kampagne ist: ICAN Deutschland, IPPNW, attac, urgewald, facing finance, atomwaffenfrei.jetzt, naturfreunde.

**Unterstützt** werden wir von der bewegungsstiftung.